

Planungswerkstatt Seepromenade

Zusammenfassung der Aussagen der Interessensgruppen
vom 2. Werkstatttag



Nach dem zweiten Tag der Planungswerkstatt 5.5. hatten die Büros noch einmal knapp 2 Wochen Zeit, um die Anregungen und Kritikpunkte der Interessengruppen aufzunehmen und die Pläne endgültig fertig zu stellen.

Die Bewertungen der Interessengruppen aus der Dokumentation 2. Tag könnten dadurch ganz oder teilweise hinfällig sein, bzw. es ist nicht gewährleistet, dass die Bewertungen, Fragen, Kritikpunkte noch zutreffen, da die Büros dies in der Überarbeitungszeit eventuell berücksichtigt haben.

Die Pläne wurden deshalb von der Stadtplanung auf Unterschiede geprüft und es wurde darauf geachtet, ob die Fragen und Kritikpunkte der Planungswerkstatt berücksichtigt wurden.

Im Folgenden werden die Bewertungen der Interessensgruppen angepasst auf den endgültigen Planstand zusammenfassend dargestellt. Teilweise ist es vorgekommen, dass ein Sachverhalt nur bei einem Büro aufgeführt war, er aber bei allen anderen ebenso zutrifft. Dies wird versucht in allgemeinen Hinweisen wiederzugeben.

Viele Sachverhalte sind in den Planungen enthalten, aber aufgrund des momentanen Planungsstandes und Maßstabes nicht darstellbar, bzw. es wären viele weitere Themenpläne notwendig gewesen, die die jeweiligen Nutzungen, Platzbelegungen, Standaufteilungen darstellen. Diese Themenpläne waren in der Aufgabenstellung nicht gefordert.

Allgemeine Hinweise

Beim Büro 365° wurde die Frage nach dem Profil für Radolfzell als Künstlerzentrum gestellt. Die Frage betrifft alle Pläne, da überall Flächen/Standorte für Kunst ausgewiesen sind. Es stellt sich aber die Frage, ob diese Frage beim Projekt Seepromenade überhaupt zu beantworten ist?

In allen Plänen soll der Molenkopf geöffnet werden. Falls eine Verlegung der Bootslicheplätze eingeplant ist, sind die Standorte für die Ersatzplätze noch nicht geklärt.

Eine Infrastruktur für Naturschutzinformationen wurde im allgemeinen nicht berücksichtigt. Wie diese Infrastruktur aussehen soll war in der Aufgabenbeschreibung nicht genauer definiert. Es konnte davon ausgegangen werden, dass die Informationen mit Tafeln und Schildern bereitgestellt werden. Eine Infrastruktur in Form von Gebäuden/Pavillions war nicht Aufgabenstellung eindeutig gefordert.

Strategien zum Klimawandel in Form von besonderen Pflanzenszusammenstellungen werden in den Planen noch nicht aufgestellt.

Die Darstellung der Gebäude, vor allem die Größe der Baukörper, für die Gastronomie ist weitgehend noch schematisch. Es liegen noch keine Raumprogramme von potentiellen Betreibern vor. Eine Detaillierung muss in einem Architektenentwurf (evtl. Wettbewerb) in Abstimmung mit den potentiellen Betreibern erfolgen. Dadurch können sich noch Abweichungen von den bisher gezeichneten Umrissen ergeben. Dies ist vor allem im Hinblick bei einem wirtschaftlichen Ganzjahresbetrieb zu beachten.

Die Anlieger- und Lieferverkehre sind in der weiteren Planung unbedingt noch zu optimieren. Es besteht bei allen Plänen mehr oder weniger ein Defizit, bzw. es fehlt noch an einer detaillierten Planung.

Die Zufahrt in die Rampe der Unterführung muss ebenfalls im Detail noch ausgearbeitet werden und Schwachpunkte in Zusammenarbeit mit der Unterführungsplanung behoben werden.

Der Zugang/Übergang zum Bahnsteig Gleis 6 ist bisher noch zu wenig berücksichtigt, bzw. es wurden keine konkreten Aussagen an dieser Schnittstelle gemacht. Auch hier Bedarf es einen intensiven Austausch mit den Bahnplanungen.

Die Beleuchtung wurde in der Regel auf Grund des Maßstabes nicht dargestellt. Dies ist laut Aussage der Büros aber Bestandteil bei einer weiteren vertiefenden Planung.

Anlagen und Flächen für Fahrradparker wurden meistens nicht berücksichtigt. Hier sind in der weiteren Planung 2 verschiedene Fahrradnutzer zu berücksichtigen (Radtouristen, die auf der Durchreise sind und auf der Seepromenade anhalten und Rast machen sollen. Und zweitens die Radpendler, die mit dem Rad zum Bahnhof kommen und in den Zug einsteigen).

Konfliktpotenzial besteht bei Wasserspielplätzen. Einerseits wird die Nähe zum Wasser gewünscht. Andererseits wird die Gefahr zu Ertrinken gesehen. Wie im Einzelfall damit umgegangen wird ist in weiteren Planungen zu sehen.

Die Gruppe Gesamtkonzept-Image beschäftigte sich auch mit der Frage „Was ist das Radolfzeller Image?“ was dann auch auf der Seepromenade dargestellt werden soll. Die Frage konnte nicht beantwortet werden.

365° freiraum + umwelt

Kultur & Veranstaltung

Flächen/Raum für Großveranstaltungen (z.B. Hausherrenfest) ist vorhanden.

Die Bahn kann nicht wegdiskutiert werden, im Textteil wird auf eine mögliche Lärmschutzwand gegen Bahnlärm im Veranstaltungsbereich hingewiesen. Die Wand ist im Plan nicht dargestellt. Die Lärmbelästigung in der Stadt (v.a. Mettnau) wird durch die Verlegung des Veranstaltungsbereichs deutlich verbessert.

Es gibt vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Flächen/Orte für Klein-/Kleinstveranstaltungen werden im Plan nicht extra ausgewiesen können aber auf den multifunktionalen Flächen temporär eingerichtet werden.

Standorte für Kunst sind begleitend als Einzelstandorte im Plan dargestellt. Es gibt keine Fläche, wo Kunst konzentriert untergebracht wird.

Die Anlagen und multifunktionalen Flächen sind theoretisch ganzjährig beispielbar. Im Plan und Text werden keine weiteren Hinweise dazu gemacht.

Die Bereiche sind gut strukturiert. Die Hauptziele lassen sich wiederfinden. Flächen und Angebot sind Möglich, jedoch nicht alles im Detail dargestellt.

Die Einzigartigkeit für den See / Radolfzell wird in Frage gestellt?

Touristische Angebote

Es gibt „ruhige Bereiche“ (Sitzstufen Außenmole, Bankstandorte aufgrund des Maßstabs nicht dargestellt). Aktive Bereiche sind vorhanden (Spielplätze, etc.) Folgende Angebote wurden übersichtlich angeordnet: Gastronomie, Radwege, Fahrradparker, Fahrkartenschalter, Souvenirstand, WC's. Die Schifffahrt wurde durch die Platz- und Hafengestaltung in Szene gesetzt.

Der Molenkopf könnte als Wahrzeichen (Aussichtssteg) ausgebaut werden und ist ein attraktiver Erlebnisort.

Die stadtseitigen Planungen sind gut berücksichtigt (Stege und Nutzungen). Daraus resultiert die Verlegung des Veranstaltungsbereiches in Richtung Stadtsteg und positive Beeinflussung mit den geplanten Nutzungen auf der Stadtseite (Nutzungen in der Güterhalle, Parkplätze). Diese Projektentwicklungen sind Voraussetzung dafür, dass der Veranstaltungsort an dieser Stelle funktionieren kann.

Der Platz der Unterführung ist gut gelöst.

Natur und See

Die Karl-Wolf-Straße wird verlegt. Dadurch ergeben sich seenah neue Flächen.

Ein naturnaher Ausbau der Ufer wurde berücksichtigt.

Es gibt eine räumliche und jahreszeitliche Balance zwischen intensiver und extensiver Nutzung.

Es werden natürliche Materialien verwendet, soweit dies in der Planung schon definiert ist.

Im Bereich des Hafens ist der hohe Versiegelungsgrad kritisch zu sehen.

Eventueller Badebetrieb im Familienpark ist kritisch zu sehen.

Im allgemeinen wurden ökologische Gesichtspunkte gut berücksichtigt.

Baumbilanz (74 Rodungen, 65 Neupflanzungen)

Gastronomie

Ein schlüssiges Gesamtkonzept wird dargestellt, teilweise mit ganzjährigem Angebot. Es wird eine gute Erreichbarkeit für Gäste und Lieferanten bescheinigt. Die Kombination von Gastronomie mit Veranstaltungen und umliegenden Nutzungen (z.B. Spielplätze) wurde beachtet.

In der Gruppe wird gefragt, ob es nicht zu viele gastronomische Angebote wären? Es wird festgestellt, dass die Gastronomie gleichmäßig und schlüssig über die Anlage verteilt wird.

Erschließung

Eine getrennte Führung von Radverkehr und Fußgänger wird durch Verlegung der Karl-Wolf-Straße umgesetzt. Die Trennung beginnt beim Yachtclub und geht bis zur heutigen Abzweigung des Radweges. Richtung Südbrücke werden die Verkehrsarten gemeinsam geführt. Der Übergang an dieser Stelle scheint gut gelöst zu sein. Es wurden Fahrradabstellanlagen eingeplant.

Die Probleme bei der Erschließung wurden weitgehend berücksichtigt.

Freianlagen

Es gibt einen Wasserspielplatz. Die Spielplätze sind Gastronomien zugeordnet. Fahrradparker wurden an Verbindungspunkten eingeplant. Neue Architekturen für die Gebäude. Die Molenspitze wird als Aussichtspunkt geöffnet. Es gibt viele Aufenthaltsräume. Die Sichtbeziehungen werden durch Auslichtungen verbessert. Winterangebote sind möglich (z.B. Märkte).

Grillplätze sind keine explizit ausgewiesen. Angebote wie Picknick und eine winterliche Eisfläche ist im Familienpark möglich.

Konfliktpotenzial besteht bei Wasserspielplätzen. Einerseits wird die Nähe zum Wasser gewünscht, weil es schön ist dort zu spielen. Andererseits wird die Gefahr durch Ertrinken gesehen, die Kinder noch nicht einschätzen können. Der Wasserspielplatz ist so geplant, dass Spielgeräte für Kleinkinder weiter weg vom Wasser sind und die Angebote für größere Kinder näher am Wasser sind.

Der Hafenbereich mit Mole und Marina Lounge ist gut gelöst.

Die Verlagerung des Veranstaltungsbereiches mit Konzertsegel wird zwiespältig gesehen. Zum einen könnte es während Veranstaltungen konkurrierende Nutzungen zwischen Veranstaltungsbesucher und Bootsverleiher geben? Die Zuschauerfläche wird durch das Konzertsegel abgeschirmt. Eine soziale Kontrolle außerhalb von Veranstaltungen ist durch fehlende Sicht nicht möglich. Wegen der größeren Entfernung zum Bahnhof ist mit einer höheren Lärmbelästigung durch höhere Zuggeschwindigkeiten zu rechnen.

Soziales

Aktiv- und Ruhezone mit entsprechenden Angeboten sind vorhanden.

Angebote für unterschiedliche Interessen nach Alter und Interesse und Mischflächen mit kleinräumiger Gestaltung wurden berücksichtigt.

An prominenten Stellen sind attraktive Flächen mit Angeboten für Jugendliche vorhanden. Ein Rückzugsbereich mit separatem Angebot fehlt noch. Ein Grillplatz wäre wünschenswert.

Durch den Ausbau des Hafens gibt es eine starke Zentralisation/Konzentration in diesem Bereich, die evtl. Konflikte durch große Ansammlungen hervorrufen könnte.

Es gibt keine Verbotszonen.

Gesamtkonzept - Image

Die Planung ist aus einem Guss, klar und übersichtlich dargestellt.

Das Zusammenspiel Stadt und Ufer funktioniert.

Es gibt genügend Platz, vielfältige Nutzungen sind möglich. Die Planung passt zu Radolfzell.

Private Investitionen sind möglich. Nutzen die Lagegunst nicht voll aus. (Standorte, im Vgl. zu anderen Plänen „Standort Mole“ z.B.)

Eine Realisierung in Bauabschnitten ist möglich.

Der große Spielplatz wird sehr gut platziert.

Der Bezug zur Altstadt vom neuen Veranstaltungsort wird kritisch gesehen.

Der Familienpark scheint zu stark zu wirken, in der Sache aber eine gute Einrichtung.

Stefan Fromm

Kultur & Veranstaltung

Flächen/Raum für Großveranstaltungen (z.B. Hausherrenfest) ist vorhanden.

Die Lärmbelästigung durch die Bahn wurde etwas optimiert, da der starre Trichter des Konzertsegels nicht mehr existiert und die Ausrichtung etwas verändert wurde. Am Gleis ist keine Lärmschutzwand vorgesehen.

Die Minimierung des Schalls in der Stadt ist fraglich. Die Bühne liegt etwas tiefer und ist anders ausgerichtet. Ebenso fehlt der Schallverstärkende Trichter des Segels. Wie weit diese Maßnahmen eine Verbesserung bewirken ist im jetzigen Planstand nicht darstellbar.

Es gibt vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Flächen/Orte für Klein-/Kleinstveranstaltungen werden im Plan nicht extra ausgewiesen können aber auf den multifunktionalen Flächen temporär eingerichtet werden.

Flächen und Standorte für Kunst sind potentiell um das Kunstcafé vorhanden. Die großzügige Skulpturenwiese vom Plan Tag 2 ist im Endentwurf dem Kunstcafé/Kunstspielplatz gewichen. Präsentationsflächen sind weiterhin vorhanden.

Die Anlagen und multifunktionalen Flächen sind theoretisch ganzjährig beispielbar. Im Plan und Text werden keine weiteren Hinweise dazu gemacht.

Die Hauptziele sind machbar, das Areal ist gut strukturiert. Multifunktionale Flächen sind vorhanden. Nicht überall sind die möglichen Angebote konkret dargestellt.

Die Einzigartigkeit für den See / Radolfzell wird in Frage gestellt?

Touristische Angebote

Die Radfahrerlenkung wurde erfüllt. Fahrradstellplätze sind nicht dargestellt. Ruhezone und aktive Bereiche sind vorhanden. Die Inszenierung der Schifffahrt funktioniert über eine lange, starke Molenkante. Die Standorte für Gastronomie auf der Mole sind gut gewählt. Es sind viele weitere Gastronomieangebote vorhanden. Die Darstellung erfolgte sehr übersichtlich.

Im Plan des 2. Werkstatttages war beim Bootsverleih eine größere Gastronomie angedacht gewesen. Im endgültigen Plan wurde diese Gastronomie auf ein Mindestmaß (Kiosk Bootsverleih) verkleinert und dafür um ein weiteres Angebot auf der Skulpturenwiese ergänzt (Kunstcafé mit Kunstspielplatz). Die größere Gastronomie war in dieser Interessensgruppe kein Kritikpunkt. Über die Detailplanung des Molenkopfes gibt es noch keine Aussagen. Ungeklärt sind die Ersatzstandorte für die Liegeplätze an der Molenspitze.

Der Wechsel zwischen Aktiv- und Ruhezone ist sehr schön gelöst. Der Platz an der Unterführung und dem Schnittpunkt der Achsen funktioniert gut. Die Gastronomischen Angebote sind gut verteilt.

Natur und See

Die Karl-Wolf-Straße wird verlegt. Dadurch ergeben sich seenah neue Flächen.

Ein naturnaher Ausbau der Ufer wurde berücksichtigt.

Es werden natürliche Materialien verwendet, soweit dies in der Planung schon definiert ist.

Auf die Bestandsbäume wurde weitgehend Rücksicht genommen. (37 Rodungen, 44 Neupflanzungen)

Der Schutz der Flachwasserzone wird weitgehend berücksichtigt. (außer 2 Ministege)

Winterbetrieb bringt die jahreszeitliche Balance zwischen intensiv und extensiv durcheinander.

Der Versiegelungsgrad ist relativ hoch.

Die formalistische Linienführung wird kritisiert, keine natürliche Formsprache.

An den Ministegen könnte Badebetrieb entstehen, dies wird kritisch gesehen.

Die formalistische Struktur und die geradlinige Wegeführung wird kritisiert.

Gastronomie

Hier gibt es eine Änderung zum Plan des 2. Werkstatttages:

Die große Gastronomie (evtl. als Ersatz für den ESV gedacht) beim Bootsverleih wird auf ein kleines Kiosk reduziert. Es gibt keinen Ersatzstandort für den ESV auf der Seepromenade. Zusätzlich wurde eine weitere Kleingastronomie „Kunstcafé“ in der Nähe vom jetzigen ESV eingeplant. Zuvor war dort eine großzügige Skulpturenwiese vorgesehen.

Ein schlüssiges Gesamtkonzept wird dargestellt, teilweise mit ganzjährigem Angebot. Es wird eine gute Erreichbarkeit für Gäste und Lieferanten bescheinigt. Die Kombination von Gastronomie mit Veranstaltungen und umliegenden Nutzungen (z.B. Spielplätze) wurde beachtet.

Ein „echter“ Biergarten ist nicht vorgesehen. Es gibt aber bei jeder Gastronomie Flächen für Außenbewirtung.

Kritisch wird der Standort der östlichsten Gastronomie gesehen (Hanglage, Ausblick). Im Plan funktioniert dies durch Aufständungen, Plattformen und Hangabstützungen.

Positiv wird die Platzsituation an der Unterführung gesehen, da kein weiteres Kiosk mehr dort eingeplant ist, sondern die beiden Gastronomien auf der Mole Platz finden.

Erschließung

Eine getrennte Führung von Radverkehr und Fußgänger wird durch Verlegung der Karl-Wolf-Straße umgesetzt. Die Trennung beginnt beim Yachtclub und geht bis zur heutigen Abzweigung des Radweges. Richtung Südbrücke werden die Verkehrsarten gemeinsam geführt. Der Übergang an dieser Stelle bedarf noch einer Überarbeitung. Es wurden keine Fahrradabstellanlagen eingezeichnet.

Freianlagen

Die Molenspitze wird geöffnet. Ein großer Spielplatz ist neben Gastronomie und WC angeordnet. Der Bezug zum Wasser ist gegeben. Die Lage des Spielplatzes ist ideal.

Es gibt viele Haltepunkte, Möglichkeiten für Picknick und Aufenthaltsmöglichkeiten. Transparente Architekturen mit Aussichermöglichkeiten auf der Mole. Eine winterliche Eisbahn ist im Veranstaltungsbereich möglich.

Der Knoten- / Verknüpfungspunkt Karl-Wolf-Straße mit Fußweg im Osten beim Spielplatz muß noch besser ausformuliert werden.

Die Frage ob die Lärmproblematik am Konzertsegel zu lösen ist bleibt unbeantwortet.

Der Bühnenaufbau ist temporär. Nur die Fläche der Bühne wird fest gebaut. Die Aufbauten (Seitenwände und Dach) können temporär auf- und abgebaut werden.

Nur die Mole wird „städtisch“ ausgebaut. Die Hafenanlage bleibt eher natürlich.

Soziales

Aktiv- und Ruhezeiten mit entsprechenden Angeboten sind vorhanden.

Angebote für unterschiedliche Interessen nach Alter und Interesse und Mischflächen mit kleinräumiger Gestaltung wurden berücksichtigt.

Attraktive Flächen mit Angeboten für Jugendliche sind vorhanden.

Es gibt keine Verbotszonen.

Zu Infrastruktur am Veranstaltungsbereich gibt der Plan noch keine Detailinformationen.

Es werden noch mehr kleinere Veranstaltungsflächen gewünscht. Kleinstveranstaltungen können zusammen mit Pächtern auf Platzflächen durchgeführt werden.

Die Anlage ist gut strukturiert und mit guter Infrastruktur (Sitzen, WC, Gastronomie, Spielplätze) versorgt. Die Nutzungen werden gut durchmischelt.

Gesamtkonzept - Image

Das Zusammenspiel Stadt und Ufer funktioniert.

Es gibt genügend Platz, vielfältige Nutzungen sind möglich. Die Planung passt zu Radolfzell. Die Achse (Entwicklung Mole) wird als gut empfunden.

Für private Investoren gibt es gute Angebote.

Eine Realisierung in Bauabschnitten ist möglich.

Auf die Frage, ob ein Erhalt des Konzertsegels möglich ist wurde im Abgabeplan das Konzertsegel eingestrichelt. Dies suggeriert, dass der Plan auch mit Konzertsegel funktionieren wird. Das Wahrzeichen könnte somit auf Wunsch erhalten bleiben.

Ein fehlendes gastronomisches Angebot an Stelle des ESV wurde kritisch hinterfragt. Im Abgabeplan wurde ein kleines Kunstcafé mit Spielplatz an der Stelle vorgesehen. Feststellung: Das großzügige Angebot vom Vorplan am Bootsverleih wurde dadurch verkleinert und die Skulpturenwiese ist nicht mehr so großzügig.

Die Inhalte entsprechen den aktuellen Nutzungen. Die Lage, Anordnung und Angebot wird noch optimiert.

Pfrommer & Roeder

Kultur & Veranstaltung

Flächen/Raum für Großveranstaltungen (z.B. Hausherrenfest) ist vorhanden. Es ist zu bemängeln, dass der Promenadensteg bei der Festwiese eine trennende Wirkung haben könnte. Die Lärmbelästigung durch die Bahn wurde nicht berücksichtigt. Das Konzertsegel existiert nicht mehr. Welche Auswirkungen des Schalls bei der neuen Veranstaltungsfläche auftreten ist, wenn die Planung weiter betrieben wird zu berücksichtigen.

Es gibt vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Flächen/Orte für Klein-/Kleinstveranstaltungen werden im Plan nicht extra ausgewiesen können aber auf den multifunktionalen Flächen temporär eingerichtet werden. Zusätzliche Angebote sind teilweise auf der Festwiese untergebracht. Als weiterer Veranstaltungsort besteht auf dem ESV-Gelände ein „Bürgerpavillion“.

Ganzjährige Nutzungen sind, entsprechende Gebäudeausstattung vorausgesetzt, im Bürgerpavillion möglich. Eine Eisfläche ist als Textbaustein verortet.

Weitere Kulturangebote sind in den Gastronomiebereichen möglich. Es bestehen dann Abhängigkeiten zum Betreiber.

Im Grunde ist auch hier Vieles möglich, aufgrund des Planstandes und Maßstab im Detail aber nicht dargestellt.

Die Einzigartigkeit für den See / Radolfzell wird in Frage gestellt?

Touristische Angebote

Es gibt Aktivbereiche und Ruhezone. Die Inszenierung der Schifffahrt funktioniert über das „Bootshaus“ (neue Gastronomie auf der Mole) und der Platzgestaltung. Die Radwegführung bleibt auf dem Bestand der Karl-Wolf-Straße.

Es stellt sich noch die Frage, ob die Lage des „Bootshauses“ verschoben werden kann? Diese wurde im endgültigen Entwurf nicht berücksichtigt. Der Vereinspavillion wurde in Bürgerpavillion umgetauft. Eine Vereinsnutzung wird daher nicht mehr angeboten. Im neuen „Hafenkiosk“ sind auch WC's untergebracht.

Folgende Fragen sind unbeantwortet: Ist der Uferplatz unruhig gestaltet? Verkümmert die Festwiese zu einem verwilderten Platz?

Kritisch angemerkt wird, dass die Festwiese den Veranstaltungsort „Konzertsegel“ nicht ersetzen kann.

Es wird festgestellt, dass es nicht mehr gastronomische Angebot gibt als bisher. Diese werden in neuen Architekturen untergebracht.

Natur und See

Es gibt eine räumliche und jahreszeitliche Balance zwischen intensiver und extensiver Nutzung. Der Versiegelungsgrad ist eher gering. Es gibt keine Hinweise zu den Belagsmaterialien.

Es gibt eine organische Linienführung.

Der Schutz der Flachwasserzone wird weitgehend berücksichtigt. (außer Verlegung Bootsverleih)

Es gibt kaum Aussagen zu den verwendeten Materialien.

Die Karl-Wolf-Straße wird nicht verlegt.

Die Verlegung des Bootsteges ist sehr kritisch zu sehen. Insgesamt wahrscheinlich die größte nicht versiegelte Fläche.

Gastronomie

Ein schlüssiges Gesamtkonzept wird dargestellt, teilweise mit ganzjährigem Angebot. Es wird eine gute Erreichbarkeit für Gäste und Lieferanten bescheinigt. Die Kombination von Gastronomie mit Veranstaltungen und umliegenden Nutzungen (z.B. Spielplätze) wurde beachtet.

Bemängelt wird, dass im Westen (Bootsverleih) keine weitere Gastronomie eingeplant ist. Die Zuordnung Spielplatz-Gastronomie wurde hier nicht berücksichtigt.

Es wird festgestellt, dass hier die wenigsten gastronomischen Einrichtungen geplant sind. Aus dieser Sicht nicht zu 100% überzeugend.

Erschließung

Die Wegeführung und Trennung der Verkehrsarten bleibt wie bisher. Die Karl-Wolf-Straße bleibt auf der alten Trasse. Für die Fußgänger wird die „Seepromenade“ aufgewertet. Es sind keine Fahrradabstellanlagen eingezeichnet.

Freianlagen

Es sind Spielplätze verschiedener Art vorhanden. Die Molenspitze wird geöffnet. Auf der Mole wird eine neue transparente Architektur für das Molencafé eingeplant (Bootshaus). Der Standort ist in Ordnung.

Der Bezug zum Wasser ist mit dem Thema Werftspielplatz gegeben. Echtes Wasser? Die Kioskzeile wird neu gebaut (Hafenkiosk mit WC). Die Sichtbeziehungen auf dem Promenadensteg werden verbessert.

Es fehlender Kleinkinderspielbereich wurde noch beim Bürgerpavillon untergebracht. Die Nähe zur Gastronomie ist dadurch auch gegeben.

Soziales

Aktiv- und Ruhezeiten mit entsprechenden Angeboten sind vorhanden. Angebote für unterschiedliche Interessen nach Alter und Interesse und Mischflächen mit kleinräumiger Gestaltung wurden vor allem beim Bürgerpavillon berücksichtigt. Nischen für Jugendliche sind nicht vorhanden.

Es gibt keine Verbotszonen.

Beim größten Spielplatz (Werftspielplatz) fehlt eine Gastronomie.

Die Anregung für die Unterführung auf der Südseite wird gut gefunden.

Kritisch wird die Festwiese und die Nichtverlegung der Karl-Wolf-Straße gesehen.

Der Promenadensteg und der Werftspielplatz sind gut.

Gesamtkonzept - Image

Es gibt genügend Platz, vielfältige Nutzungen sind möglich.

Die Qualität der Bucht im Molenbogen wird durch die Verlagerung des Bootsverleihs hinterfragt. Vielleicht ist dort dann zu viel los? Nutzungsadditionen.

Die Planung ist zu wenig aus einem Guss.

Die Verbindung zum Stadtgarten ist bei diesem Plan nicht berücksichtigt.

Der Signetmast ist kein gleichwertiger Ersatz für das Konzertsegel.

Im Verhältnis scheint es hier mehr städtische Investitionen zu geben als in anderen Plänen.

Bauabschnitte sind möglich, sind aber in der Aufteilung etwas anders.

Planstatt Senner

Kultur & Veranstaltung

Flächen/Raum für Großveranstaltungen (z.B. Hausherrenfest) ist vorhanden.

Als Lärmschutz gegen die Bahn wurde eine grüne Lärmschutzwand entlang den Gleisen eingeplant. Verbesserungen für die Lärmbelästigung in der Stadt wurden im Bestand des Segels eingebracht (Schallabsorbierende Kokons werden aufgehängt). Für die Zuschauer wird ein Wall als Amphitheater aufgeschüttet, der Lärm schlucken soll. Für den Laien scheinen diese Maßnahmen sehr gut zu sein.

Es gibt vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Flächen/Orte für Klein-/Kleinstveranstaltungen werden im Plan nicht extra ausgewiesen können aber auf den multifunktionalen Flächen temporär eingerichtet werden.

Standorte/Flächen für Kunst sind in den Strandgärten und auf der Halbinsel vorhanden.

Auf ganzjährige Angebote wird im Textteil hingewiesen (Rodeln auf Rasenwellen, Grog und Kuschedecken bei der Schirmbar).

Als Einzigartigkeit wird die Wasserachse, Lage des Pier-Cafés, Konzertsegel, Baumhaus gesehen. Die Hauptziele sind weitgehend erfüllt.

Touristische Angebote

Es gibt Aktivbereiche und Ruhezone. Die Schifffahrt wird optisch in Szene gesetzt. Die Radfahrerlenkung wurde berücksichtigt. Es gibt gastronomische Angebote. Alles wurde übersichtlich angeordnet. Im Plan sind keine Fahrradabstellanlagen eingezeichnet.

Das Thema „Wasser in die Stadt“ wird über Lichtbänder (LED) und Rinnen umgesetzt.

Die Lösungen zur Lärmproblematik scheinen gut und machbar zu sein. Ein Nachweis muss in der weiteren Planung gebracht werden.

Der Standort der Gastronomie unmittelbar an der Unterführung ist kritisch zu sehen. Im überarbeiteten Plan ist eine Biergartenfläche eingezeichnet. Auch deren Lage zur Selbstbedienung und die entstehenden Kreuzungspunkte zu den Verkehrsströmen ist kritisch zu sehen.

Die Übersichtlichkeit und Trennung der Bereiche ist gut gelöst. Es gibt eine 3. Dimension mit dem Baumhaus. Die Lage des „Pier“-Cafe ist sehr gut. Platz an der Unterführung ist gut gelöst.

Natur und See

Die Karl-Wolf-Straße wird verlegt. Dadurch ergeben sich seenah neue Flächen.

Ein naturnaher Ausbau der Ufer wurde berücksichtigt.

Der Versiegelungsgrad ist eher gering. In der Endfassung sind die versiegelten Flächen im Detail etwas mehr geworden (Biergarten, neben dem Konzertsegel)

Es gibt eine organische Linienführung.

Es werden natürliche Materialien verwendet, soweit dies in der Planung schon definiert ist.

Das Molencafé an der Spitze wird akzeptiert, solange an anderer Stelle ein Ausgleich geschaffen wird.

Kritisch ist das Piratenschiff (Spielplatz) in der Flachwasserzone zu sehen.

Im allgemeinen wurden ökologische Gesichtspunkte gut berücksichtigt.

Gastronomie

Im endgültigen Plan wurde auf der Mole eine zusätzliche Biergartenfläche vorgesehen. Die Lage, Entfernung zur Selbstbedienungstheke und die Entstehung von Kreuzungsverkehr ist kritisch zu betrachten.

Ansonsten wird ein schlüssiges Gesamtkonzept dargestellt, teilweise mit ganzjährigem Angebot.

Es wird eine gute Erreichbarkeit für Gäste und Lieferanten bescheinigt. Die Kombination von Gastronomie mit Veranstaltungen und umliegenden Nutzungen (z.B. Spielplätze) wurde beachtet. Die Platzfläche vor dem „Eiscafé“ ist zu klein.

Positiv wird die Lage des „Molencafés“ vorne an der Hafeneinfahrt und die Anbindung in die Stadt hervorgehoben.

Erschließung

Eine getrennte Führung von Radverkehr und Fußgänger wird durch Verlegung der Karl-Wolf-Straße umgesetzt. Die Trennung beginnt beim Yachtclub und geht bis zur heutigen Abzweigung des Radweges. Eine Verknüpfung wurde nicht berücksichtigt. Die Erschließung der Mole ist nicht eindeutig gesichert. Es wurden keine Fahrradabstellanlagen eingezeichnet.

Freianlagen

Es gibt einen großen Themenspielplatz mit Bezug zum Wasser. Die Unterführungsrampen sind mit wenig Mauern und schrägen Ebenen gut gestaltet.

Fahrradparker sind nicht eingeplant, Flächen dafür wären laut Büro genug vorhanden.

Die Molenspitze wird geöffnet. Die Lage der Gastronomie auf der Mole wurde nochmals leicht verändert und die Außengastronomie und das Gebäude vergrößert. Positiv wird die Verteilung und Gesamtzahl der Gastronomie auf dem Gesamtgelände vermerkt.

Die Aufenthaltsmöglichkeiten mit Ausblick auf der Mole sind gut.

Eine Eisbahn ist vor dem Konzertsegel möglich. Es gibt genug Platz für Märkte, etc..

Die Lebensdauer und die praktische Nutzbarkeit (Rutschgefahr bei Laub, angrenzende Kiesfläche), Unterhaltungsaufwand für den hölzernen Boardwalk wird kritisch gesehen.

Die Gastronomie und der Piratenspielplatz sollten näher beisammen sein. Im endgültigen Plan wurde eine zusätzliche Spielfläche eingeplant. Es gibt weitere zusätzliche einzelne Spielpoints in den Strandgärten.

Die Lärmproblematik des Konzertsegels wird versucht im Bestand zu lösen.

Am Hafen gibt es befestigte Sitzstufen abwechselnd mit Grünstreifen.

Die Gesamtplanung ist stimmig.

Soziales

Aktiv- und Ruhezeiten mit entsprechenden Angeboten sind vorhanden.

Angebote für unterschiedliche Interessen nach Alter und Interesse und Mischflächen mit kleinräumiger Gestaltung wurden berücksichtigt.

Attraktive Flächen mit Angeboten für Jugendliche sind vorhanden.

Es gibt keine Verbotszonen.

Die Wasserachse ist toll. Die Lösungen für das Konzertsegel sind gut. Die Anlage hat eine hohe Aufenthaltsqualität.

Gesamtkonzept - Image

Das Zusammenspiel Stadt und Ufer funktioniert. Die Wasserachse wird für gut gefunden.

Das Wellenthema (Grundidee) passt gut zu Radolfzell.

Für private Investoren gibt es gute Angebote.

Eine Realisierung in Bauabschnitten ist möglich.

Die Lage des Steges Paketposthalle entspricht der Lage des Bebauungsplans-Vorentwurf.

Die Akustik-Modifizierungen im Konzertsegel sind gut.

Im Vorplan waren auf der Mole nur Rasenflächen mit Frühjahrsgeophyten. Im Abgabeplan wurde dies berücksichtigt und die Flächen in Rasen- und Pflanzflächen aufgeteilt. Zusätzlich wird Platz für eine multifunktionale Fläche geschaffen und eine Fläche für Biergarten ausgewiesen. Die Platzierung ist aber kritisch zu sehen.

Die Möglichkeiten für private Investoren sind gegeben. Sie sind in der Anzahl weniger wie auf anderen Plänen, dafür etwas größer und weiter auseinander. Kleinangebote gibt es nicht.